

Diskussion um Säulen der Nachhaltigkeit

OTTO-LEEGE-PFAD Unterschriftensammlung – Holzbohlenweg über die Dünen ist seit dieser Woche begehbar

Drei Generationen Bunk haben die Knoten für das Geländer des Otto-Leege-Pfads geknüpft.

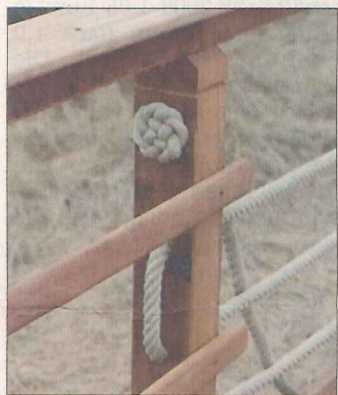
JUIST/ERT – Die Juisterinnen Anke Wäcken-Dezec, Rika Habbinga und Sabine Wäcken-Güldner haben im Prinzip nichts gegen den Otto-Leege-Lehrpfad, der auf der Insel inzwischen Gestalt angenommen hat. Dennoch haben sie noch vor Ostern eine Unterschriftensammlung initiiert, die mindestens bis Ende dieser Woche dauert. Sie richtet sich gegen die drei Säulen der Nachhaltigkeit, die 2011 am Goldfischteich entstehen sollen.

Es sei ein großer Kasten mit einem Holzglobus geplant, der fünf Meter breit und 3,25 Meter hoch werden soll, weiß Anke Wäcken-Dezec. „Das gehört unserer Ansicht nach nicht dahin – das Otto-Leege-Tor ist schon schlimm genug.“ Diese Ansicht werde von 80 Prozent der Juister Bevölkerung geteilt, ist sie überzeugt. Deshalb wollen die drei Frauen durch die Unterschriften-Aktion verhindern, dass weitere überdimensionale Bauwerke am Otto-Leege-Pfad entstehen.

120 Unterschriften nötig

Für das Bürgerbegehren, das die Juisterinnen in die Wege leiten wollen, müssen die Unterschriften von zehn Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung vorgelegt werden – das sind insgesamt 120. Die Unterschriftenlisten liegen in der Praxis von Christiane Freese, im Zeitschriftenladen von Carsten Poppinga, im Lebensmittel-Laden im Loog und bei Reiner Behrends „am 7. Längengrad im schönen Ostorf“ aus.

Annegret Coordes, die zum Verein „Otto Leege Institut“ gehört, kann sich über diese Aktion nur wundern. „Die haben sich alle nicht informiert“, sagt sie. Im Bauaus-



Rosenknoten zieren das Geländer.



Noch ist der Holzbohlenweg, der über die Dünen führt, nicht abgenommen worden.

FOTO: ERDMANN



Drei Generationen Bunk im Einsatz (v. l.): Linda, Stefan, Bernd und Lara Bunk.

FOTOS (4): COORDES

schuss seien vor langer Zeit unter anderem die drei Säulen der Nachhaltigkeit vorgestellt worden, und bereits vor einem Jahr habe sich Bernd F. K. Bunk, der Vorsitzende des Otto Leege Instituts, an den Heimatvereins-Vorsitzenden Thomas Koch gewandt: Alle Juister Vereine sollten die soziale Säule der Nachhaltigkeit gemeinsam gestalten. „Es soll im Herbst eine große Sitzung stattfinden“, informiert Coordes. Dabei könnten auch noch Veränderungen vorgenommen werden. Auch sei das Tor kein Alleingang von Bunk gewesen. „Er hat nichts gemacht, was nicht vorher von den Mitgliedern und dem Vorstand abgesegnet worden ist.“

Sie sei auch anfangs gegen das Torii gewesen, weil es höher geworden ist als ursprünglich geplant, doch habe Bunk ihr die Gründe dafür plausibel erläutert. Die Resonanz der Urtauber, mit denen sie über das Tor am Goldfischteich gesprochen habe, sei durchweg posi-

tiv gewesen. „Die Erhabenheit und Stille macht mich jedes Mal wieder staunen“, habe eine Juist-Liebhaberin an dieser Stelle zu ihr gesagt. „Der Blick durch das Tor eröffnet völlig neue Perspektiven.“ Derlei Tore müssten hoch und groß sein, weil etwas Großes geehrt wird. „Der Norder Zweig von Otto Leege ist begeistert“, hat Coordes zudem erfahren.

Seilerarbeiten

Sie bedauert, dass die unbezahlbare und unbezahlte Arbeit des Bildhauers Bunk aus Sandhatten von der Juister Bevölkerung so wenig gewürdigt wird. So war Bunk vor Ostern zusammen mit seinem Sohn Stefan und den Enkelinnen Linda (15) und Lara (12) mit einem Hubzug für eine Woche auf die Insel gefahren, um die Seilerarbeiten beim Otto-Leege-Pfad zu verrichten, nachdem Carsten Brüning und Torsten Himmelmann die Zimmermannsarbeiten abgeschlossen hatten. In dieser Zeit



Auch Bunks Enkelinnen Lara und Linda packten bei den Seilerarbeiten kräftig mit an.

wurde die Familie Bunk kostenlos im Nordseehotel und im Biohotel Haus AnNatur untergebracht.

„Drei Generationen Bunk haben geknotet“, blickt der Ingenieur zurück. Er ist jahrelang mit einer Sondergenehmigung für Traditionsschiffe auf dem „Segelschiff „Fortuna“ gefahren, das inzwischen an einen heilpädagogischen Verein in Hamburg verkauft worden ist. Zu diesem Verein hat auch sein Sohn, der ein Patent für Großsegelschiffe besitzt, immer noch Kontakt. Aber auch die Enkelinnen können fachmännisch Knoten knüpfen – unter anderem die komplizierten Rosenknoten, die jetzt das Geländer zieren. Auf die gelungene Seiler-Arbeit ist Bunk sehr stolz, der derzeit in Sandhatten an weiteren Installationen für den Otto-Leege-Lehrpfad arbeitet.

Unter anderem müssen noch eine Wasser-Springschale, ein Hörtrichter und eine Regenwasser-Auffangvorrichtung

geschaffen werden. Bei der Wasserspringschale arbeitet Bunk mit einem Kettensägen-Künstler zusammen. Diese Werke gehören zusammen mit dem Lehrpfad und der Pflasterung zur zweiten Baustufe, nachdem im vergangenen Jahr das Torii und die Schutzhütte am Goldfischteich errichtet wurden. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit bilden die dritte Baustufe, mit der das Werk im kommenden Jahr vollendet werden soll.

Die offizielle Eröffnung des Otto-Leege-Pfades, die für Pfingsten vorgesehen war, ist erst einmal verschoben worden, da die geplanten Schautafeln und Installationen bis dahin noch nicht fertig sind. „Wir haben den gesamten Pfad noch nicht freigegeben, weil die Abnahme noch nicht stattgefunden hat“, betont Bunk. Dennoch haben sich bereits etliche Einheimische und Touristen auf den Holzweg begeben, der über die Juister Dünen führt.

HEUTE

endet die Son-
der Gold-
anne

OSTFRIESISCHER KURIER

FREITAG, 9. APRIL 2010

arbeit
selbstständ
demeisterin m
Werkstatt in Oberur

JUIST – Um 10.30 Uhr findet eine lebendige Vorstellung des Lebensraumes Wattenmeer mit anschließender Fütterung der Aquarientiere im Nationalpark-Haus statt.

JUIST – Um 11.15 Uhr ist Gymnastik im Strandsportraum des Hauses des Kurgastes angesagt.

JUIST – Beim Inselhospiz beginnt um 15 Uhr ein Spaziergang rund um die Goldfischteiche, zu dem das Nationalpark-Haus einlädt. Es ist ein Streifzug durch die Mythen verschiedener Bäume.

JUIST – Um 17 Uhr beginnt im Nationalpark-Haus ein Kurzvortrag über Ebbe und Flut.

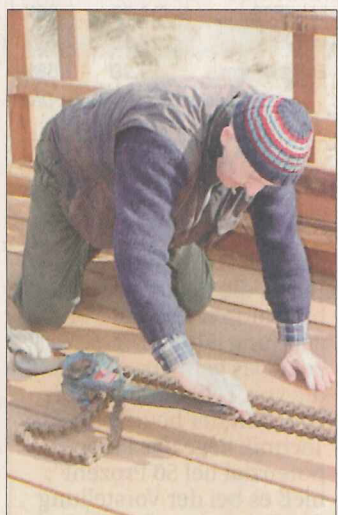
KURZ NOTIERT

Konzerte zum Jubiläum

JUIST – Die bekannte Inselband „Soulwave“ gibt anlässlich des 100-jährigen Bestehens der katholischen Kirche auf Juist Livekonzerte in der katholischen Kirche. Gespielt werden moderne Kirchenlieder, Spirituals und Musicalmelodien. Das nächste Konzert findet am Dienstag, 13. April, statt. Die übrigen Termine: 11. Mai, 8. Juni, 22. Juni, 17. August, 21. September und 19. Oktober.

KONTAKT

Eva Requardt-Schohaus 925-248



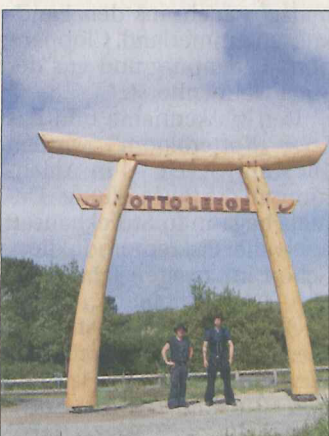
Bernd F. K. Bunk macht die Arbeit sichtlich Spaß.

„Otto-Leege-Tor muss Eingang zur Fischreuse im Juister Watt werden“

JAHRESVERSAMMLUNG Nicht ganz ernst gemeinter Vorschlag des neuen Präsidenten der Fischereigenossenschaft NoPoNiRe.AG

JUIST – Mit dem auf der Insel konträr diskutierten Otto-Leege-Pfad beschäftigte sich auch die Juister Fischereigenossenschaft NoPoNiRe.AG anlässlich ihrer 36. Jahresversammlung, die traditionsgemäß alles andere als bierernst ist, in der Gaststätte Kompass.

Der Verein, der 100 männliche Mitglieder zählt – mehr passen nicht in den Kompass hinein, und Frauen sind nur alle fünf Jahre beim Ball zugelassen –, wurde im April 1974 von dem Fischhändler Galt Noormann und dem Nostalgie- und Andenkenhändler Günter Poppinga gegründet. Sie bilden die ersten Bestandteile des Vereinsnamens. Als erste und einzige Frau war in der Anfangszeit Helga Karmincke dabei.



Das Otto-Leege-Tor auf Juist mit den beiden Zimmerleuten, die es geschaffen haben.

Weitere Vorstandsmitglieder der Anfangszeit, die in dem Namen verewigt sind, waren der Juister Zahnarzt

Karl-Heinz Nickel, der wie Poppinga inzwischen verstorben ist, und der Bauunternehmer Ernst Rehfeldt. Anfangs fischte die Fischereigenossenschaft mit Setzangeln, dann erwirkte man durch das Gewohnheitsrecht die Erlaubnis, mit einer Reuse im Watt zu fischen: Rehfeldt hatte seit jeher eine solche Vorrichtung, die aber beim Deichbau zerstört worden war. Auch die Nationalpark-Verwaltung erlaubte dem Traditionsverein den Bau einer Reuse – unter der Bedingung, dass sie jedes Jahr neu errichtet wird.

„Assoziation zu Sushi“

In der Jahresversammlung ging Georg Altmanns, neuer ernannter Präsident der Juister Fischereigenossenschaft NoPoNiRe.AG auf die Diskus-



Der Otto-Leege-Pfad soll nach Pfingsten offiziell eröffnet werden. Das genaue Datum steht noch nicht fest.

FOTO: ERDMANN

sion ums Otto-Leege-Tor am Goldfischteich ein. „Um die Gemüter zu beruhigen und das japanisch anmutende Tor (Japanisch: „Torii“) sinnfö-

lend zu nutzen, soll es nun umgesetzt werden“, sagte Altmanns in seiner nicht allzu ernst gemeinten Rede. Er verdeutlichte den Fischerleuten,

dass das Torii durch seine Form eine Assoziation zu Sushi und somit Fisch ermögliche und durch seine Größe als Eingangstor zur genossenschaftlichen Fischreuse im Watt hervorragend geeignet sei. Das Torii könne bei Ebbe von den Fischern und von Wattwanderern durchlaufen, bei Flut von der „Wappen von Juist“ durchfahren und von Fischen in Richtung Reuse durchschwommen werden.

Altmanns betonte weiter, es sei auch ein stets vorhandene gedankliche Verbindung zum Künstler des Tores gegeben – bleibt nach dem Verzehr der von der NoPoNiRe.AG gefangenen Fische doch lediglich ein „Bunk“ übrig. Der Antrag des Präsidenten fand viel Beifall und eine große Mehrheit bei den Fischereigenossen.